

Zuckerrüben auf Blattkrankheiten und Läuse kontrollieren

Die warme Witterung der vergangenen Woche förderte die Entwicklung von Cercospora und Rost auf den Rübenblättern. Mehltau tritt häufig später auf, darf aber nicht unterschätzt werden.

Cercospora beticola - der Pilz überdauert als sklerotienartige Mycelverdickungen an verrotteten Zuckerrübenresten im Boden. Ab Juni mit ansteigenden Temperaturen über 20 °C und hoher Luftfeuchte keimen die Konidien und die silbergrauen bis graubraunen Flecken werden auf den Rübenblättern sichtbar. Zunächst werden die äußeren Blätter befallen, später die inneren, die Herzblätter bleiben verschont.

Um den Blattverlust auszugleichen, bildet die Pflanze neue Blätter, was auf Kosten des Zuckerertrages geht.

Eine Bekämpfung von Cercospora (+ Ramularia) ist in jedem Fall angesagt, wenn bei Temperaturen über 20 °C und hoher Luftfeuchte

- bis Mitte Juli: 1 von 50 Blättern
- bis Mitte August: 1 von 20 Blättern
- später: 5 von 20 Blättern

Befallssymptome zeigen.

Wenn keine zweite Behandlung vorgesehen ist, sollte die Fungizid-Aufwandmenge gestaffelt werden in Abhängigkeit vom Behandlungstermin und vorgesehenen Rode-Zeitraum. In diesem Fall ist das Juwel oder Azoxystrobin in Kombination mit einem Azol vorzuziehen, das eine längere Dauerwirkung hat.

Wenn in den Zuckerrüben an mehr als 5 % der Pflanzen Schwarze Bohnenläuse auftreten, muss mit Zuckerertrags-Einbußen von 1 - 3 % gerechnet werden.

Mit der Fungizid- und/oder Insektizidbehandlung können Bor-Dünger ausgebracht werden. Eine hohe Borversorgung ist besonders unter trockenen Bodenverhältnissen wichtig, da die Aufnahme eingeschränkt ist.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal

Zuckerrüben: Spritzung zum Reihenschluss

Die Zuckerrübenbestände präsentieren sich derzeit uneinheitlich. Vielerorts sind aufgrund der schlechten Auflaufbedingungen nach der Saat stark verzettelte Bestände mit Rüben vom 6- bis 12-Blattstadium vorzufinden.

Wo nach einem Umbruch nachgesät werden musste, befinden sich die Rüben meist noch einheitlich im 6-Blattstadium. Frühe Saaten mit problemlosem Auflauf schließen hingegen in diesen Tagen bereits die Reihen.

Da die Zuckererträge eng mit der Lebensdauer der bis zum Reihenschluss gebildeten Blätter korreliert, hat deren Gesunderhaltung oberste Priorität. Ein verfrühter Blattabwurf durch Krankheiten, unzureichende Nährstoffversorgung, Trockenheit oder vorzeitige Seneszenzerscheinungen aufgrund von Strahlungs- oder Hitzestress führt unweigerlich zu Blattneubildung und damit zum Verbrauch von bereits eingelagertem Zucker.

Weil die ersten 8 Blätter meist aufgrund der Herbizidbelastung absterben, liegt die Hauptlast für die Ertragsbildung auf den Blättern 9 bis 20. Dies liegt nicht zuletzt an deren direkter Anbindung an die für die Zuckereinlagerung verantwortlichen Kambiumringe.

Zur Verhinderung einer vorzeitigen Blattalterung hat sich ein frühzeitiger Strobilurineinsatz im 10-12 Blattstadium bewährt. Neben der protektiven Wirkung auf Blattkrankheitserreger wirkt sich der Eingriff in den Phytohormonhaushalt positiv auf die Lebensdauer der Blätter aus.

Die Fungizidkomponente sollte möglichst durch eine Blattdüngung ergänzt werden. Die Salzkonzentration darf 15 % jedoch nicht übersteigen. Die Ausbringung erfolgt am effektivsten gegen Abend mit 180 - 250 l/ha Wasser und einem feinen Tropfenspektrum.

Um bei ausgetrockneter Krume die P-Versorgung in der Pflanze zu gewährleisten, kann insbesondere auf Standorten mit hohem pH-Wert und niedrigen P-Gehalten im Boden Wuxal P (5-20-5) zugemischt werden. Dann muss jedoch auf Düngersalze (Magnesiumsulfat, Mangansulfat) verzichtet werden. Chelate können problemlos mit Wuxal P kombiniert werden.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal

